

Carola Ilschner, Bernd Witte, Arne Simon, Jürgen Gebel, Martin Exner

# Hygiene-Tipps für Klinikclowns

In vielen Kinderkrankenhäusern gibt es „Klinikclowns“, die Kinder während des stationären Aufenthaltes besuchen und mit ihnen spielen. Die Klinikclowns sind eine echte Bereicherung des Stationsalltags für die Kinder. Auch die psychisch stark belasteten Eltern genießen diese Besuche sehr. Es sind auch nicht nur chronisch kranke Kinder, die von professionellen Clowns profitieren. Die positiven Auswirkungen auf den Gesundheitszustand bei jungen und bei alten Menschen werden wissenschaftlich in einer eigenen Fachdisziplin, der Gelotologie untersucht („gelos“ griech. bedeutet „lachen“).

Die Idee der Klinikclowns kommt ursprünglich aus den USA. So gibt es u.a. in Los Angeles einen Lehrstuhl für therapeutische Humorforschung. Aber auch in Deutschland wird der therapeutische Einsatz des Humors zunehmend ernst genommen, und es gibt neben einer Reihe von Klinikclownsverbänden nun auch eine deutsche Gesellschaft zur Förderung von Humor in Therapie, Pflege, Pädagogik und Beratung (HumorCare Deutschland).

Trotz der viel beschriebenen positiven Effekte bestehen seitens der Eltern, aber auch seitens der Klinik häufig Bedenken, dass durch diese Besuche Krankheitserreger von Patient zu Patient übertragen werden könnten. Diese Bedenken können je-

doch durch gezielte Schulung ausgeräumt werden. In der Regel erhalten Klinikclowns vor jeder Visite eine Übergabe durch das Behandlungsteam. So können sie sich nicht nur auf die persönliche Situation der Patienten, sondern auch auf spezielle Hygienemaßnahmen einstellen. Klinikclowns müssen zudem eine spezielle Fortbildung absolviert haben. Es bietet sich an, dabei auch auf die ggf. erforderlichen Hygienemaßnahmen einzugehen.

Im Rahmen des Projekts „Hygiene-Tipps für Kids im Krankenhaus“ wurden in enger Zusammenarbeit mit erfahrenen Klinikclowns einige wichtige Basisregeln erarbeitet, die hier kurz vorgestellt werden sollen.

## Die wichtigsten Basismaßnahmen für Klinikclowns

Bei der Einweisung vor dem Einsatz auf Station müssen die Klinikclowns über den aktuellen Gesundheitsstand informiert werden. Hierzu gehören Informationen darüber, ob die Patienten selbst infektiös sind, ob die Patienten besonders immungeschwächt sind und welche besonderen Hygienemaßnahmen ggf. erforderlich sind.

### Hygienische Händedesinfektion

Die Hände sind die wichtigsten Überträger von Krankheitserregern. Im Klinikalltag gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, sich vor einer Übertragung zu schützen:

- durch Händedesinfektion
- durch Handschuhe
- durch das Vermeiden von Handkontakten.

Das Einreibeverfahren der Händedesinfektion sollte am besten mit Hilfe des Behandlungsteams vor Ort geübt werden. Als Gedächtnisstütze dienen Schaubilder, die an den Desinfektionsmittelspendern angebracht sind, oder entsprechende Flyer. Ist nicht in jedem Zimmer ein Händedesinfektionsmittelspender vorhanden, sollte den Klinikclowns eine „Kitteltaschen-Flasche“ mit Händedesinfektionsmittel mitgegeben werden, damit sie sich zwischen den Patientenkon-

takten die Hände desinfizieren können. Auf folgendes ist beim Betreten einer Station zu achten:

- Schmuck ablegen,
- Hände waschen und anschließend abtrocknen,
- danach Hände desinfizieren,
- Einwirkzeit des Händedesinfektionsmittels beachten,
- gesamte Hand und Handgelenk benetzen,
- Berührung von Augen und Nase vermeiden.

Auch vor Verlassen der Station sollten die Hände nochmals desinfiziert werden.

### Weitere Desinfektionsmaßnahmen

Wenn Requisiten mit übertragbaren Krankheitserregern kontaminiert wurden, müssen sie desinfiziert bzw. bei 60 °C mit einem Vollwaschmittel gewaschen werden. Das Waschen der Kostüme und Requisiten bei 40 °C ist in diesem Fall nicht ausreichend. Schuhe müssen nicht desinfiziert werden, es sei denn, sie wurden sichtbar verschmutzt.

Gegenstände, die auf den Boden gefallen sind, sollten nicht weiter genutzt werden bzw. vorher mit einem geeigneten Präparat desinfiziert werden.

Handkontaktflächen wie Bedientastaturen von elektronischem Spielzeug müssen nach jedem Patienten desinfiziert werden, bevor ein anderer Patient sie benutzt.

### Schutzkleidung

Zusätzlich zur Händedesinfektion können weitere Maßnahmen erforderlich werden. Einige Beispiele:

- Patientenbezogene Schutzkittel müssen bei engem Kontakt mit Patienten getragen werden, die unter einer ansteckenden Gastroenteritis leiden.
- Einmalhandschuhe müssen bei engem Kontakt mit Patienten getragen werden, die hochgradig immunsupprimiert sind (z. B. in der akuten Phase nach einer Stammzelltransplantation) oder die mit einem multiresistenten bakteriellen Krankheitserreger besiedelt oder infiziert sind (z. B. Methicillin-resistente *Staphylococcus aureus*; MRSA).



Ein Besuch der Klinikclowns bringt Fröhlichkeit in den Klinikalltag. Foto: B. Witte, clownsvisite e.V., [www.clownsvisite.de](http://www.clownsvisite.de).

– Ein Mund-Nasen-Schutz muss bei engem Kontakt mit Patienten getragen werden, die mit einem Virus infiziert sind, das über Tröpfchen übertragen wird (Atemwegssekret; Niesen, Husten, aber auch Sprechen und Lachen).

### Allgemeine Besuchsregeln, Impfungen

Wie andere Besucher oder auch medizinisches Personal muss auch der Klinikclown auf eine Visite verzichten, wenn er eine infektiöse Erkrankung hat. Beispiele dafür sind:

- Durchfall (mehr als 3 dünne Stühle pro Tag), Erbrechen,
- Bindehautentzündung,
- unklarer Hautausschlag,
- akuter Infekt mit Fieber ( $>38,0\text{ }^{\circ}\text{C}$ ),
- infizierte Wunde,
- meldepflichtige Infektionskrankheit wie Masern, etc.

Bei Lippenherpes muss in jedem Fall zusätzlich zur Händedesinfektion ein Mund-Nasen-Schutz getragen werden. Kontakte zu hochgradig immungeschwächten Patienten sind dann ganz zu vermeiden.

Klinikclowns sollten vor ihrem Einsatz ihren Impfstatus vom Hausarzt überprüfen lassen. Dabei gelten im Prinzip die gleichen Impfpfehlungen wie für das übrige medizinische Personal (siehe aktuelle Hinweise der Ständigen Impfkommission (STIKO) beim Robert Koch-Institut, Berlin).

## Häufige Fragen zum Klinikclownsalltag

### **Darf der Requisitekoffer auf den Boden gestellt werden?**

Prinzipiell ja, solange die Requisiten selbst nicht mit dem Boden in Berührung kommen. Der Koffer sollte auf dem Boden bleiben und nicht zwischendurch auf das Bett oder den Nachttisch des Patienten gestellt werden.

### **Darf sich der Klinikclown zum Patienten auf das Bett setzen?**

Prinzipiell ja, wenn er nicht selbst infektiöse Krankheitserreger ausscheidet oder mit ihnen besiedelt ist.

### **Darf der Klinikclown dem Patienten die Hand schütteln?**

Prinzipiell ja, wenn er nicht selbst infektiöse Krankheitserreger ausscheidet oder mit ihnen besiedelt ist. Da die meisten Infektionen über Hände übertragen wer-

den, sollte auf das Händeschütteln im Krankenhaus generell verzichtet und andere Formen der Begrüßung gewählt werden (zum Beispiel ein Lächeln, Zuwinken). Es ist unter den oben angegebenen Voraussetzungen auch möglich, den Patienten in den Arm zu nehmen.

### **Darf der Klinikclown den Patienten die Handpuppen berühren lassen?**

Prinzipiell ja, wenn der Patient keine infektiösen Krankheitserreger ausscheidet bzw. mit ihnen besiedelt ist. Nach der Clownsvisite sollten die Hände des Patienten desinfiziert werden. Wurde die Puppe mit Krankheitserregern kontaminiert, muss sie bei mindestens  $60\text{ }^{\circ}\text{C}$  gewaschen oder bei harten Oberflächen wischdesinfiziert werden.

### **Darf der Klinikclown etwas zu essen annehmen bzw. etwas zu essen (z. B. Süßigkeiten) austeilen?**

Klinikclowns dürfen etwas zu essen annehmen, wenn der Patient selbst nicht infektiös ist. Es wäre jedoch besser, das „Geschenk“ verschwinden zu lassen und im Patientenzimmer nichts zu essen oder zu trinken. Etwas zu essen auszuteilen ist nicht ratsam. Dies müsste in jedem Fall zuvor mit dem Behandlungsteam und den Eltern besprochen werden.

### **Reicht das Waschen der Requisiten und Kostüme bei $40\text{ }^{\circ}\text{C}$ ?**

Nein, diese Temperatur ist nicht ausreichend (s.o.). Die meisten relevanten Infektionserreger werden erst bei einem Vollwaschgang mit mindestens  $60\text{ }^{\circ}\text{C}$  abgetötet.

Klinikclowns sollten im Umgang mit Patienten, die selbst infektiös sind, geeignete Schutzkleidung über dem Kostüm tragen oder einen ausreichenden Abstand zum Patienten einhalten. Diese Patienten sollten die Requisiten (z. B. Handpuppen) möglichst nicht berühren.

Die Hygienegrundsätze, die im Stationsalltag beachtet werden müssen, stellen für den Besuch von Klinikclowns kein Hindernis dar. Es ist gerade die Kreativität der Klinikclowns, die viele Möglichkeiten mit sich bringt, mit den Patienten bzw. Pflegeheimbewohnern ohne Berührung Kontakt aufzunehmen, sie zu erfreuen und ihre Lebensqualität zu verbessern. Mit entsprechender Einweisung durch das Behandlungsteam wird eine Clownsvisite zu einer positiven Ergänzung im Behandlungskonzept.



Händedesinfektion gehört auch bei den Klinikclowns zur Routine. Foto: B. Witte, clownsvisite e. V., [www.clownsvisite.de](http://www.clownsvisite.de).

## Hinweise

„Ganz im Ernst“ fand vom 14. bis 21. Juni 2009 die gleichnamige Tübinger Humorwoche statt. Eine gemeinsame Aktion von Klinikum, Universität und mehreren Sponsoren. Das Programm sowie ein Rückblick und Ausblick ist unter [www.ganz-im-ernst.com](http://www.ganz-im-ernst.com) nachzulesen.

Die Hygiene-Tipps für Klinikclowns sind in einer PDF-Datei auf der Homepage der Aktion unter [www.hygiene-tipps-fuer-kids.de](http://www.hygiene-tipps-fuer-kids.de) abrufbar. Auf der Webseite steht zudem eine Broschüre mit den wichtigsten Hygieneregeln zum Download zur Verfügung.

## Weiterführende Literatur zum Thema „Klinikclown“

Berk LS: New discoveries in psychoneuroimmunology. *Humor & Health Letter*; 1994, 3 (6).

Cousins N: Der Arzt in uns selbst – Anatomie einer Krankheit aus Sicht des Betroffenen. Reinbek: Rowohlt Verlag, Reinbek 1981.

Grothjahn M: Vom Sinn des Lachens. München: Kindler, 1974.

Meincke J (Hrsg.): Clownsprechstunde – Lachen ist Leben. Bern. Hans Huber, 2000.

Titze M: Heilsames Lachen – Humor und Heiterkeit als Therapeutika. In: Dr. med. Mabuse. Zeitschrift im Gesundheitswesen September/Oktober 2003. Mabuse-Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2003

Uhlenbrock G: Lachen hilft gegen Streß. In: Heilberufe. Das Pflegemagazin. 2001 (2). Urban & Vogel, Medien und Medizin Verlagsgesellschaft mbH & Co.KG, München 2001